



Tätigkeitsbericht 2022-2024

Inhaltsverzeichnis

1. Tätigkeitsfelder	2
1.1 Exkurs zum zunehmenden politischen Engagement	2
1.2 Bereich FiPP - Jugendhilfe und Sozialraum.....	3
1.2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit	3
1.2.2 Projekte im Bereich FiPP Jugendhilfe	5
1.2.3 Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit.....	6
1.3 FiPP – Jugendhilfe und Schule.....	8
1.3.1 Schulbezogene Jugendsozialarbeit und Schulstationen	8
1.3.2 Berufsorientierung.....	9
1.3.3 Ganzttag	10
1.4 Bereich FiPP - Kita und Familie.....	10
1.5 Bereich FiPP – Fortbildung und Beratung.....	12
2. Verein	14
2.1 Mitgliederversammlung und Zahl der Mitglieder.....	14
2.2 Vorstand	14
2.3 Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands und der FiPP-Mitglieder	15
2.4 Stärkung der Mitarbeiter*innen	15
2.5 Finanzielle Entwicklung	16
3. Konzeptions-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung sowie Weiterbildung.....	17
3.1 Anti-Bias-Ansatz und Inklusion.....	17
3.2 Kinderschutz	18
3.3 Qualitätsgremien	19
3.4 Organisationsentwicklungsprozess	19
3.4.1 Entwicklung, Veränderung und digitale Transformation.....	19
3.4.2 Leadership – Führen mit Visionen	20
3.4.3 Nachhaltigkeit und Ungleichheiten begegnen.....	20
3.4.5 Wirksamkeit sichtbar machen	21

FiPP e.V. ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin e.V. und arbeitet in über 80 Einrichtungen und Projekten in zehn Berliner Bezirken für Kinder, Jugendliche und Familien, Nachbar*innen sowie Senior*innen in der Stadt. Zu den Tätigkeitsfeldern gehören Kindertagesstätten, offene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit, Ganztagsbereiche an Grund- und Sekundarschulen, schulbezogene Jugendsozialarbeit, Schulstationen, Lernwerkstätten sowie Berufsorientierung.

Die Geschichte von FiPP e.V. reicht bis in die 70er Jahre zurück. Damals gründeten engagierte Forscher*innen und Erwachsenenpädagog*innen den Verein. Seitdem gibt FiPP e.V. wichtige Impulse für die Entwicklung von Kindertagesstätten, Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Projekten der schulbezogenen Sozialarbeit und der Jugendberufshilfe.

Heute engagieren sich unsere mehr als 940 Mitarbeiter*innen für Kinder, Jugendliche, Familien, Nachbar*innen und Senior*innen in zehn Berliner Bezirken. Die Arbeit der Einrichtungen und Projekte ist verbunden durch gemeinsame Leitlinien. Der Verein untergliedert sich in verschiedene Fachbereiche und eine zentrale Geschäftsstelle.

1. Tätigkeitsfelder

1.1 Exkurs zum zunehmenden politischen Engagement

Schon seit 2020 engagiert sich FiPP gemeinsam mit vielen anderen freien Trägern und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin immer mal wieder für eine „Hauptstadtzulage für alle!“ und damit für eine Gleichbehandlung der eigenen Mitarbeiter*innen gegenüber den Beschäftigten des Landes Berlin.

Darüber hinaus beschäftigten uns ab Mitte des Jahres 2023 die Kürzungen in den Doppelhaushalten des Berliner Senats. Vor dem Hintergrund der Sparmaßnahmen in den Bundes-, Landes- und Bezirkshaushalten bangten wir hier um die Finanzierung unsere Angebote in Familienzentren, Schulstationen, in Projekten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und dem Gemeinwesen.

Gleichzeitig erhoben wir vereinzelt die Stimme gegen die politischen Entwicklungen in unserem Land, die von wachsendem Extremismus und der Verbreitung von diskriminierenden Ideologien gekennzeichnet sind und stellten uns solidarisch an die Seite aller Menschen, die von Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen sind.

Und so kamen zwei Themen zusammen: In Zeiten, in denen die gesellschaftlichen und globalen Entwicklungen mehr denn je, sichere Orte, Zusammenhalt und ein gutes Miteinander erfordern, sind die Angebote für unsere Zielgruppen – die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in Berlin – nicht gesichert. Diese Entwicklungen verlangten im Berichtszeitraum punktuell ein erhöhtes politisches Engagement durch beispielsweise Kundgebungen, Gesprächseinladungen von Politiker*innen in unsere Einrichtungen und Projekte, öffentliche Positionierungen und Briefe an politische Entscheider*innen auf allen Ebenen.

Der Ende Februar 2022 begonnene Angriffskriegs von Russland gegen die Ukraine hat uns erschüttert. Schnell haben wir uns auch hier für Engagement entschieden und neben einem öffentlichen Statement, die Geflüchteten aus der Ukraine mit gezielten Angeboten unserer FiPP-Einrichtungen und Projekte in ihrem Ankommen in Berlin unterstützt.

1.2 Bereich FiPP - Jugendhilfe und Sozialraum

Angebote der offenen Kinder und Jugendarbeit markieren den Ursprung des FiPP e.V. - seit 1992 entwickeln wir offene Bildungsräume qualitativ weiter. Wir begleiten Projekte der offenen Kinder und Jugendarbeit, Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit wie Stadtteilzentren und mobile, aufsuchende Formate. Wir gestalten gemeinnützige und innovative Projekte für Kinder- und Jugendliche, Nachbar*innen, Senior*innen und Menschen mit Fluchterfahrung. Wir betrachten deren Sozialraum als Lebenswelten und soziale Infrastruktur ganzheitlich und implementieren passgenaue Angebote.

Alle Projekte im Bereich Jugendhilfe und Sozialraum einen die Prinzipien Freiwilligkeit, (reflektierte) Parteilichkeit, Offenheit, Partizipation und Demokratiebildung, Inklusion, Diskriminierungssensibilität (Anti-Bias) sowie Sozialraumorientierung. Mit vielfältigen Schwerpunkten von Medienpädagogik, Kultureller Bildung, Erlebnispädagogik über queere Lebenswelten bis hin zu Ökologie und Nachhaltigkeit richten unsere Einrichtungen ihr Profil auf die jeweiligen Bedarfslagen unserer Zielgruppen aus. Grundlegend ist für uns, dass unsere Zielgruppen ihre (Bildungs-)Themen selbst bestimmen und diesen nachgehen, wir verstehen uns dabei als (Bildungs-)Begleiter*innen, die aber auch Impulse geben und dazu anregen, sich kreativ und aktiv mit Themen auseinanderzusetzen.

Wir begleiten geschützte Räume für unsere Zielgruppen, in denen sie die Möglichkeit für individuelles, zwischenmenschliches und kollektives Empowerment erhalten. Wir gestalten offene Begegnungsorte für die Nachbarschaft und unterstützen ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe. Dabei ist es uns besonders wichtig, eine offene Willkommenskultur in unseren Häusern zu leben und einen voraussetzungsfreien und niedrigschwelligen Zugang für Alle zu gewährleisten. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf benachteiligte bzw. von Diskriminierung betroffene Zielgruppen, denen wir bei Bedarf exklusive Räume schaffen. Im Bereich engagieren wir uns für jugend- und stadtpolitische Themen und nutzen unseren hohen Grad an Vernetzung, um die Themen unserer Zielgruppen in die Öffentlichkeit zu bringen und Veränderungsprozesse zu begleiten. Für unsere Zielgruppen schaffen wir so die Befähigung zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und soziales Engagement, um sich als mündige Individuen aktiv in die zivilgesellschaftliche Demokratie einzubringen.

1.2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

In fünf Berliner Bezirken ist FiPP e.V. Träger von 14 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Offene Arbeit für Kinder und Jugendliche - hinter dem gemeinsamen Ansatz stehen unterschiedliche Projekte. Je nachdem, in welchem Bezirk die Einrichtung liegt und was die Interessen der Zielgruppe und die besonderen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen sind. Alle Einrichtungen verstehen sich als Schutz- und Freiräume für Kinder und Jugendliche. Wir schaffen Raum für Begegnung, für die Verwirklichung eigener Ideen, für Kommunikation, Empowerment, für Bewegung sowie Unterstützung und Begleitung. Neben den Säulen Freiwilligkeit und Offenheit eint die Förderung von partizipativen Strukturen all unsere Einrichtungen.

Urteilsfähigkeit, Entscheidungsmut, Kreativität, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und Mündigkeit sind für uns wichtige Schlüsselqualifikationen von Individuen in einer demokratischen Gesellschaft.

Wir begegnen Kindern und Jugendlichen dabei auf Augenhöhe, mit Interesse und Neugier. Altersgerecht arbeiten wir mit verschiedenen Formen in der informellen und non-formalen Bildung, aber

auch in institutionalisierten Formaten. Erfahrbar wird dies in Kinderkonferenzen, Jugendplenen, in selbstgestalteten Projekten und Schüler*innenparlamenten, in Budgetverantwortlichkeit und selbstverwalteten Workshops.

Ein wichtiges Kriterium in allen Altersgruppen ist die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Dazu schaffen wir einen Rahmen von Mitbestimmung, der klar definiert und begründet ist. Getroffene Entscheidungen von Kindern und Jugendlichen müssen dann auch umgesetzt werden. Dabei wird es auch Erfahrungen des Scheiterns geben, die zum Leben dazugehören und von uns sozialpädagogisch begleitet werden. Die Erfahrung im Kindes- und Jugendalter zu machen, als mündiges Mitglied der Gesellschaft anerkannt zu werden, ja sogar mit den eigenen Stärken Prozesse in Gang zu setzen und seine eigene Rolle zu finden, wirkt unserer Ansicht nach präventiv undemokratischen Entwicklungen und extremistischen Tendenzen entgegen.

Die Kinder- und Jugendfreizeitstätten werden bezirklich über Zuwendungen oder Leistungsverträge finanziert. Ihre Förderung wird jährlich in den Jugendhilfeausschüssen beschlossen.

Die Finanzierung unserer beiden Schülerclubs ist von Seiten der Senatsverwaltung daran gekoppelt, dass die jeweiligen Grundschulen und Bezirke sich an den Kosten der Schülerclubarbeit beteiligen.

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen des FiPP e.V. leisten an ihren Standorten eine jeweils spezifische und fachlich sehr anerkannte Arbeit.

Im Berichtszeitraum befanden sich folgende vierzehn Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (KJFE) sowie zwei Schülerclubs in FiPP-Trägerschaft:

Marzahn-Hellersdorf

- JuKiez96 im Kinder- und Jugendhaus an der Wuhle
- KJFE im Haus KOMPASS
- KJFE Lubminer

Treptow-Köpenick

- Abenteuerspielplatz und Kinderbauernhof Waslala
- Fairness - Jugendtreff und Kindertreff
- JFE Mansarde

Mitte

- Kindertreff im Kiez Zentrum Villa Lützow
- Queeres Jugendzentrum im Kiez Zentrum Villa Lützow
- KJFE AktionsRaum
- FiPP-Treff an der Gottfried-Röhl-Grundschule

Pankow

- KJFE FiPP-Nische & FreiRaum
- Schülerclub an der Grundschule unter den Bäumen
- Schülerclub Kunterbunt an der Grundschule im Hasengrund

Friedrichshain-Kreuzberg

- Regenbogenhaus

Trotz der Einführung des neuen Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes 2020, welches eine qualitative Ausstattung für die Jugendarbeit unterstützen sollte, ist die Finanzierung vieler Einrichtungen prekär. Nach wie vor werden in diesem Tätigkeitsbereich Betriebskostensteigerungen teilweise unzureichend und manchmal überhaupt nicht in den Fördersummen abgebildet, was sich zulasten der Angebote auswirkt. Ab 2022 konnten wir von der zentralen Tarifvorsorge des Landes partizipieren. Die Jahre nach der Coronapandemie zeigten, dass viele Kinder und Jugendliche, ihre Familien und auch Fachkräfte an den Nachwirkungen der Pandemiezeit litten: Sowohl körperliche/gesundheitliche Probleme wie auch psychische Belastungen waren ein kontinuierliches Thema. Viele junge Menschen hatten Probleme aus der Isolation herauszufinden, hatten massive Defizite im schulischen Bereich. Ein entspannendes Freizeitverhalten und soziales Miteinander, wie es vor der Pandemie selbstverständlich war, mussten viele sich erst wieder erschließen. Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen konnten hier unterstützen, was aber den Fachkräften, die oft selbst mit den Folgen zu kämpfen hatten, einiges abverlangte. Die gesellschaftlichen Folgen der Pandemie, darauf folgende Stapelkrisen und eine sich immer weiter verschlechternde wirtschaftliche Situation bringt für die sozialen Träger der Kinder- und Jugendhilfe und unsere Kolleg*innen große Herausforderungen und Sorgen mit sich. Wie eingangs erläutert, ist es notwendig, dass FiPP e.V. sich in den Bezirken und auf Landesebene in der Jugendhilfepolitik engagiert, sich für eine auskömmliche Finanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nach §11 des SGB VIII einsetzt und für die Belange der Kinder und Jugendlichen eintritt.

1.2.2 Projekte im Bereich FiPP Jugendhilfe

Neben den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Projektarbeit ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Unsere Projekte sind immer dort angesiedelt, wo wir bereits mit unserer Offenen Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind. Sie greifen aktuelle Bedarfe auf und ergänzen die Angebote nach §11 SGB VIII. Für die Projektarbeit akquirieren wir zusätzliche Mittel aus unterschiedlichsten Fördertöpfen. Unsere Projekte, ob langfristig angelegt oder nur temporär, finden zusätzlich zum Regelangebot statt. Sie verfolgen häufig einen besonderen, innovativen Ansatz.

Im Berichtszeitraum richteten sich unsere Projekte z. B. an Geflüchtete und an sozial benachteiligte Kinder und Familien. Es wurden Ferienprojekte und -fahrten ermöglicht. Wir führten zusätzliche Angebote durch, um den Auswirkungen der Pandemie und der darauffolgenden gesellschaftlichen Krisen entgegenzuwirken bzw. ihre Folgen ein Stück weit aufzufangen. Themen waren z. B. kulturelle Bildung, Sport, Gewaltprävention, psychosoziale Beratung und vieles mehr. Viele dieser Projekte können wir nur durch ein hohes Maß an Einbindung Ehrenamtlicher verwirklichen.

Langfristig angelegte Projekte im Berichtszeitraum waren:

- „Mobil in Altglienicke“
- „Willkommen in Altglienicke“
- „Mein Limit - Präventionsangebot für Mädchen* und junge Frauen* bei sexualisierter Gewalt“
- Starke Mädchen*, starke Frauen*“
- „Tiergestütztes soziales Training auf dem Waslala“

- „Einfach mal machen“ – Jugendaktionsfonds Treptow-Köpenick (bis 2023)
- FreiRaum, Mansarde, Kinderbauernhof Plus
- FlexTeam – Gewaltprävention MaHe
- Queerdom – Back on Track
- Interkultureller Garten im Kiez Zentrum Villa Lützow

Kurz- bzw. mittelfristig angelegte Projekte waren zum Beispiel:

- Fit und gesund durchs Jahr - KJFE Lubminer
- Gewaltpräventionsprojekte u.a. auf dem ASP Waslala und in der JFE Fairness
- Partizipative Bau- und Gestaltungsprojekte wie Lehmofenbau, Bau von Tierställen, Gartengestaltung, Neugestaltung von Räumlichkeiten, Wandgestaltung etc.
- Curriculare Angebote in Pankow und Treptow-Köpenick
- Ferienprojekte und -fahrten und inklusiv ausgerichtete Angebote
- „Meine Zukunft jetzt!“ – ASP und KBH Waslala
- Diverse Maßnahmen im Rahmen des „Aufholpaket“ (Waslala, AktionsRaum, Fairness...)

1.2.3 Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit

In der FiPP-Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit verstehen wir unseren Auftrag darin, die Menschen dabei zu unterstützen, sich für ihre Themen zu engagieren. Wir machen die Ressourcen im Stadtteil bewusst und fördern Nachbar*innen darin, diese zu nutzen. Mit unserer Arbeit zielen wir darauf ab, dass Menschen solidarische und verbindende Erfahrungen machen. Dabei verstehen wir unsere Arbeit als politisch und setzen uns als Bindeglied zu Lokalpolitik und Verwaltung für die Nachbarschaften und gegen ungerechte politische Entscheidungen ein.

Unsere Haltung in unserer Arbeit ist wertschätzend und diskriminierungssensibel. Wir erkennen die verschiedenen Lebenssituationen, Sozialisationen und Werte der Menschen und Communities an, reflektieren Machtverhältnisse und denken diese mit.

Wir erkennen die unterschiedlichen Bedarfe unserer (vulnerablen) Zielgruppen. Netzwerkarbeit ist uns ebenso wichtig, wie das Bereitstellen von Rahmenbedingungen und Wissen insbesondere für Selbstorganisation.

Auf Basis dieser Grundsätze haben wir unsere Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit im Berichtszeitraum gezielt weiterentwickelt und fachlich gestärkt. Besonders deutlich wird dies an der Etablierung des Stadtteilzentrums KREATIVHAUS innerhalb des Trägers.

An beiden Standorten – Stadtteilzentrum KREATIVHAUS und Mehrgenerationenhaus Kiez Zentrum Villa Lützow – konnten klare Schwerpunkte identifiziert werden, auf deren Grundlage wir gezielt Projektmittel eingeworben haben.

Von 2023 bis 2024 lief das Projekt „Villa inklusiv“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, mit dem Fokus auf der Erarbeitung eines Schutzkonzepts für alle Zielgruppen am Standort Kiez Zentrum Villa Lützow.

Am Standort KREATIVHAUS entwickelte sich eine stark besuchte Willkommenskultur sowie ein spürbares Engagement-Interesse der Teilnehmenden. Um dieses Potenzial zu nutzen, konnten wir erfolgreich das 1,5-jährige Projekt „RAZOM“ über die Deutsche Postcodelotterie einwerben und umsetzen. Zudem erhielten wir ab 2024 eine Förderung im Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt - Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“ für das dreijährige Projekt „Wir: Hier und Jetzt.“.

Das Projekt der mobilen Stadtteilarbeit am Standort KREATIVHAUS konnte Ende 2022 erfolgreich einen Kieztreff im Planungsraum Leipziger Straße etablieren. In Kooperation mit dem Bürger*innenverein „Interessengemeinschaft Leipziger Straße e.V.“ wurde der Stadtteiltreff als Teil des Infrastrukturförderprogramms Stadtteilzentren bis Ende 2024 gemeinsam geführt und anschließend an die Interessengemeinschaft übergeben.

Weiterhin setzten wir uns für die Fortführung des 2023 ausgelaufenen EU-Projekts zur mobilen Stadtteilarbeit ein und waren erfreut zu erfahren, dass es in Landesmittel überführt wurde. Ab 2024 konnte das Projekt am Standort KREATIVHAUS gesichert werden – allerdings war es nicht möglich, die Finanzierung auf den Standort Mehrgenerationenhaus Kiez Zentrum Villa Lützow zu erweitern.

Die drei Stadtteilkoordinationen bleiben weiterhin bestehen und agieren jeweils aus den Nachbarschaftseinrichtungen heraus. Die Mehrgenerationenhäuser konnten durch erfolgreiche Akquise von Drittmittelprojekten ihre Schwerpunkte weiter ausbauen, darunter: Grundbildung, Nachhaltigkeitskreisläufe (insbesondere zum Material Holz), Erinnerungskultur & Stadtgeschichte, Stärkung queerer Lebenswelten, Förderung freiwilligen Engagements, Demokratiebildung.

Im Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser bleibt die Förderhöhe seit Jahren unverändert, wodurch die Anzahl der Mitarbeiter*innenstunden kontinuierlich sinkt. Da keine anderen Finanzpositionen zur Kompensation vorhanden sind, ist ein Ausgleich nicht möglich.

Unsere Angebote der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit richten sich soziodemografisch an alle Menschen der jeweiligen Nachbarschaft sowie an spezifische Communities innerhalb einzelner Projekte. Im Sinne der Gemeinwesenarbeit unterstützen wir die Anwohnenden und Adressat*innen dabei, ihre Lebensqualität vor Ort aktiv zu verbessern.

Wir verstehen uns als Schnittstelle zwischen (organisierter) Zivilgesellschaft und Politik und bieten:

- Unterstützung von Initiativen und Stadtteilgruppen
- Förderung von Nachbarschaft, Selbsthilfe & Ehrenamt
- Kostenlose Bürger*innenberatung (z. B. zu Rente, Miete etc.)
- Unterstützung von Familien, Eltern und Kindern
- Gesundheitsvorsorge & Prävention
- Niedrigschwellige Freizeitangebote
- Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen
- Willkommenskultur für Menschen mit Fluchterfahrung
- Förderung von Dialog zwischen öffentlicher Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft

Kurz- bzw. mittelfristig angelegte Projekte im Bereich Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit waren im Berichtszeitraum z. B.:

- Sauberes Berlin - Stadtteilkoordination Alexanderplatz
- FEIN - Ehrenamtsprojekte im KREATIVHAUS und dem Kiez Zentrum Villa Lützow
- Neighbourwood. Nachbarschaftswerkstatt Inselhandwerk (Bildungslotterie BildungsChancen)
- Projekte im Kontext der Willkommenskultur: Nähcafé der Stiftung Pfefferwerk, RUCK Stiftung des Aufbruchs- Familienkulturausflüge

1.3 FiPP – Jugendhilfe und Schule

Seit 1994 setzt FiPP e.V. schulbezogene Jugendsozialarbeit und Projekte um - zunächst in enger Kooperation mit Grundschulen - und entwickelt diese systematisch weiter. Heute ist FiPP e.V. Träger von drei Ganztagsbereichen an Grundschulen, vier Ganztagsbereichen an weiterführenden Schulen, 13 Projekten der schulbezogenen Jugendsozialarbeit, drei Schulstationen und weiteren, die Schulkultur bereichernden Projekten. Dazu gehören zum Beispiel unsere temporären Lerngruppen sowie die Lernwerkstätten an der Zürich-Grundschule und der Rixdorfer Grundschule. Am Übergang von der Schule in den Beruf gibt unser Projekt Plan B Jugendlichen Halt und Orientierung.

Jugendhilfe und Schule haben eine gemeinsame Verantwortung, was die Persönlichkeitsentwicklung und den Bildungserfolg aller Kinder und Jugendlichen betrifft. Mit dem Blick auf die Vielfalt von Lebenssituationen und die Heterogenität der Kinder und Jugendlichen ist das eine spannende, aber auch eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabe. Unser Anliegen ist es, Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Ausgangslagen bestmögliche Zukunftschancen zu eröffnen.

Besondere Unterstützung bieten wir jenen Kindern und Jugendlichen, die unter erschwerten Bedingungen aufwachsen.

Im Rahmen unserer Ganztagsbereiche legen wir großen Wert darauf, die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu erkennen und bieten anregungsreiche Projekte, Angebote, vielfältige Erprobungsfelder und ansprechende Lernsettings. Dabei leiten uns die Grundprinzipien der Jugendhilfe wie Selbstbestimmung, Partizipation und Freiwilligkeit am Lebens- und Lernort Schule.

1.3.1 Schulbezogene Jugendsozialarbeit und Schulstationen

Schulbezogene Jugendsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe im Lern- und Lebensraum Schule. Sie setzt an Problemlagen an, die in der Schule in Erscheinung treten und Kinder und Jugendliche am Lernen hindern. Dabei ergänzt und unterstützt sie als sozialpädagogisches Angebot den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Die Schulstationen kooperieren dabei auch mit Partner*innen aus dem Umfeld der Schule und vermitteln an weitere Hilfsinstanzen. Sie entwickeln das Schulprofil mit und sind als integrativer Bestandteil in das schulische Gesamtkonzept eingebettet.

Schulbezogene Jugendsozialarbeit

- unterstützt die soziale Integration junger Menschen,
- trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei,
- fördert den Erwerb von Sozial- und Selbstkompetenzen,
- hilft Bildungsbenachteiligungen abzubauen,
- unterstützt Eltern, Familien und Pädagog*innen durch Beratungsangebote bei der Erziehung und
- wirkt mit, ein lernförderliches Schulklima zu gestalten.

FiPP e.V. war im Berichtszeitraum Träger von drei **Schulstationen**.

- Schulstation an der Picasso-Grundschule (Pankow)
- Schulstation an der Grundschule am Teltowkanal (Neukölln) - beendet 31.07.2023
- Schulstation an der Zürich-Grundschule (Neukölln)
- Schulstation an der Fritz-Karsen Schule (Neukölln) - Start 01.08.2023

FiPP e.V. ist im Rahmen des Landesprogramms „Jugendsozialarbeit an Berliner Grundschulen“ und in bezirklicher Finanzierung an folgenden Grundschulen mit einem **Angebot der schulbezogenen Jugendsozialarbeit** tätig:

- Zürich-Grundschule (Neukölln)
- Grundschule am Teltowkanal (Neukölln) - beendet 31.07.2023
- Siegerland-Grundschule (Spandau)
- Inklusiver Campus Spandau, Birken-Grundschule (Spandau)
- Grundschule an der Wuhle (Marzahn-Hellersdorf)
- Grünauer Gemeinschaftsschule (Treptow-Köpenick)
- Grundschule Alt-Karow (Pankow)
- Grundschule unter den Bäumen (Pankow)
- George-Orwell-Schule Integrierte Sekundarschule (Lichtenberg) - wurde umbenannt in Schule am Tierpark
- Allegro-Grundschule in enger Kooperation mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kindertreff im Kiez Zentrum Villa Lützow (Mitte)
- Ludwig-Hoffmann-Grundschule (Friedrichshain-Kreuzberg)
- Kerschensteiner Schule (Marzahn-Hellersdorf) - seit 01.08.2023)
- Picasso Grundschule - seit 01.10.2022)

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft startete 2014 das Bonusprogramm an Berliner Schulen, bei dem Schulen mit hohen Anteilen an von der Lernmittelzuzahlung befreiten Schüler*innen jährlich zwischen 50.000 und 100.000 € erhalten können. Die Schulen entscheiden eigenverantwortlich über dieses Geld und schließen dazu eine Zielvereinbarung mit der zuständigen Schulaufsicht. In Abstimmung zwischen FiPP e.V. und den Schulen konnten an einigen Standorten Projekte, orientiert am Bedarf der Kinder und Jugendlichen, inhaltlich erweitert und größere Entwicklungsvorhaben zusammen mit den Schulen realisiert werden.

Im Berichtszeitraum führten wir folgende **langfristige Projekte** durch:

- Lernwerkstatt an der Zürich-Grundschule (Neukölln)
- Lernwerkstatt an der Rixdorfer Grundschule (Neukölln)
- Sprachwerkstatt an der Grundschule am Teltowkanal (Neukölln) - wurde mit dem Weggang von der Grundschule am Teltowkanal beendet
- Kompetenz-AGen an der Grundschule am Teltowkanal (Neukölln) - wurden mit dem Weggang von der Grundschule am Teltowkanal beendet
- Erweiterte Schulsozialarbeit an der Siegerland-Grundschule (Spandau)
- Erweiterter Ganztag/Schulsozialarbeit an der Kerschensteiner Schule (Marzahn-Hellersdorf) - wurde durch den Übergang ins Landesprogramm und den Kürzungen der Bonusgelder an der Schule beendet

1.3.2 Berufsorientierung

FiPP e.V. war im Berichtszeitraum Träger von einem Projekt der niedrigschwelligen Berufsorientierung. Das Projekt Plan B unterstützt schuldistanzierte Jugendliche darin, einen Schulabschluss zu erwerben und einen Weg in die Arbeitswelt zu finden. Das Projekt ist im Bezirk Marzahn-Hellersdorf verortet.

1.3.3 Ganztag

Die drei Ganztagsbereiche an Berliner Grundschulen in den Bezirken Spandau und Mitte werden als selbstständige Einrichtungen geführt. Gemeinsam mit den Schulen machen wir uns auf den Weg, die altvertraute Halbtagsgrundschule zu einem ganztägigen Lern- und Lebensort für Kinder stetig weiterzuentwickeln. An den jeweiligen Standorten erarbeiten die Mitarbeiter*innen in Abstimmung mit der Schulleitung eigene konzeptionelle Schwerpunkte, die eine sinnvolle Ganztagsbetreuung ermöglichen. In der Kooperation mit den Schulen, den vertraglichen Bindungen mit den Eltern und den jeweils angeschlossenen Ämtern und Einrichtungen hat sich ein hohes Maß an Entwicklungs-, Koordinations- und Strukturarbeit bewährt. Eine gelingende Partnerschaft und Weiterentwicklung bleibt eine kontinuierliche Aufgabe angesichts der unterschiedlichen Systeme der Jugendhilfe und der Schulen.

In Spandau gestaltet FiPP e.V. an der Siegerland-Grundschule den Ganztagsbereich „Die Drachen“ und am Inklusiven Campus Spandau - Birkengrundschule den inklusiven Ganztagsbereich „Grüne-Birke“. In Mitte gestalten wir an der Gottfried-Röhl-Grundschule den Ganztagsbereich „Bunter Fuchs“.

Auch weiterführende Schulen bieten zunehmend Ganztagsbetrieb an. Hier arbeiten die Schulen mit außerschulischen Partnern zusammen. Diese gestalten in enger Kooperation Bildungsangebote und bieten Förderung und Unterstützung für Schüler*innen der Sekundarstufe I an. FiPP e.V. kooperiert mit drei integrierten Sekundarschulen und einer Gemeinschaftsschule. Die Mitarbeiter*innen vor Ort entwickeln schulergänzende Angebote, die dabei helfen, die Schule nach außen zu öffnen und sie gleichermaßen zum Lern- als auch zum Lebensort zu machen. FiPP e.V. ist Träger des Ganztags der Sekundarstufe I an der Kerschensteiner Schule – ISS und seit dem 01.05.2023 an der Marcana Schule in Marzahn-Hellersdorf, an der Schule am Tierpark in Lichtenberg und an der Grünauer Gemeinschaftsschule in Treptow-Köpenick.

Ende 2024 erreichte uns die Anfrage eines Neuköllner Trägers der schulbezogenen Jugendsozialarbeit, der sich in einem Insolvenzverfahren befand. Im Übergang in 2025 übernahmen wir vier bezirkliche Schulstationen, acht Projekte im Landesprogramm schulbezogene Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen, zwei Projekte der Lernförderung, zwei Projekte im Bonusprogramm und ein Modellprojekt in Kooperation mit einer Neuköllner Grundschule zur Gestaltung der Übergänge Kita/Grundschule und Grundschule/weiterführende Schulen.

1.4 Bereich FiPP - Kita und Familie

FiPP e.V. ist von seiner Gründung an verbunden mit der Weiterentwicklung von Kitas in Berlin. Der Verein war an zahlreichen Untersuchungen, Studien und Forschungsprojekten öffentlicher und freier Träger auch über Berlin hinaus beteiligt.

Die 24 FiPP-Kitas sind Bildungseinrichtungen im Sinne des Berliner Bildungsprogrammes und stehen für alle Kinder und Familien offen - unabhängig von persönlichen, sozialen, wirtschaftlichen oder weltanschaulichen Voraussetzungen.

Die Unterschiedlichkeit der FiPP-Kitas spiegelt die Vielfalt in der Stadt Berlin wider. Ausgehend von den Besonderheiten des jeweiligen Standortes entwickelt jede Einrichtung ihr eigenes Profil. Dabei leitet sie ein ressourcenorientierter und „positiver“ Blick im Sinne des Early-Excellence-Ansatzes.

Die FiPP-Kitas kümmern sich um die soziale Eingebundenheit von Kindern und Familien und legen ein besonderes Augenmerk auf

- Entdeckendes Lernen und alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Schutz und Anregungen für die Jüngsten
- Inklusion und Integration
- Bildungsbegleitung in Zusammenarbeit mit der Familie
- Gesunde Lebensbedingungen
- Partizipation als Querschnittsaufgabe

FiPP e.V. entwickelt Modellprojekte in seinen Kindertagesstätten und beteiligt sich an diversen Programmen und Projekten anderer Träger. Zehn FiPP-Kitas nehmen am Bundes- bzw. Landesprogramm „Sprach-Kitas“ teil. Das Programm hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen und die beteiligten FiPP-Kitas haben bei den externen Evaluationen sehr gute Rückmeldungen zu ihrer Gestaltung des alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsangebotes erhalten.

In der aktuellen Programmphase ist die Digitalisierung als neuer Schwerpunkt dazugekommen. Die beiden für das Programm zuständigen Fachberaterinnen haben im Jahr 2021 damit begonnen, einen großen Fundus an digitalen Materialien für die pädagogische Arbeit anzuschaffen und die pädagogischen Fachkräfte aus Kitas in die Arbeit mit diesen Materialien einzuführen.

Jede Sprach-Kita wird durch eine zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung unterstützt. FiPP e.V. stellt außerdem die Fachberatung für zwei Verbünde aus je 14-15 Sprach-Kitas. Das Ende des Programms wurde mehrfach verschoben und ist nun auf den 31. Juli 2025 datiert. Die hohe Qualität in den Sprach-Kitas zu halten, wenn die zusätzlichen Fachkräfte und die zusätzliche Fachberatung nicht weiter gefördert werden, stellt eine große Herausforderung dar.

FiPP e.V. hat seine Zusammenarbeit mit den Klangkünstlern Daniela Fromberg und Stefan Roigk von geräusch[mu'si:k] im Berichtszeitraum fortgesetzt. Im September 2022 startete der geförderte Durchgang von "Die Geräuschesammler & ihr Pssst, Bumm, Brrrrr". Die Kitas Villa Flitzesternchen und Wirbelwind haben daran teilgenommen. Teilnehmende Kinder und Eltern zeigten großes Interesse an diesem Angebot.

Die FiPP-Kita Sonnenkäfer ist weiterhin Konsultationskita des Landes Berlin für die Themen „Vielfalt und Inklusion & alltagsintegrierte Sprachbildung“ und wird jährlich von 10-15 Besuchergruppen aufgesucht. Diese kommen vorwiegend aus Berliner Fachschulen, zum Teil aber auch aus dem Bundesgebiet und dem europäischen Ausland.

Die Komische Oper Berlin bietet dank Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung seit einigen Jahren erfolgreich Opernworkshops mit anschließendem Opernbesuch für Kitas an, die sich am Early Excellence-Programm beteiligen. Kinder, Eltern und Erzieher*innen finden die Erfahrung immer wieder sehr bereichernd und kommen auch gerne zu den Alumni-Veranstaltungen. Im Berichtszeitraum konnten zwei FiPP-Kitas an sieben solcher Workshops teilnehmen.

„Kinderwelten“ ist ein Projekt zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen. 24 Kindertagesstätten in FiPP-Trägerschaft haben das zweijährige Projekt durchlaufen und diesen Ansatz nachhaltig in ihre Praxis implementiert. Ende 2024 endete erneut ein Projektdurchlauf und die Teilnehmenden haben zu knapp 90% rückgemeldet, dass sie sicher geworden sind, Ausgrenzung zu erkennen und in geeigneter Weise zu intervenieren. Zudem gaben 60 % an, dass sie im Tagesablauf besser mit unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder umgehen können.

Die Kita Kleine Weltentdecker engagiert sich weiterhin sehr beim Thema Partizipation. Sie wird oft angefragt für Hospitationen und die Kitaleitung wird immer wieder von der Fachöffentlichkeit für Vorträge engagiert.

In fünf Kitas mit einem hohen Beratungsbedarf bei den Familien und vielen Kinderschutzfällen arbeitet FiPP e.V. in Kooperation mit Stützrad e.V. – PIAZZA (Sozialarbeit an Kitas) zusammen. In diesen Kitas finanziert FiPP e.V. eine zusätzliche Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin von Stützrad.

Verschiedene Kindertagesstätten von FiPP e.V. halten zusätzliche Angebote für Familien bereit. Die grundlegende Orientierung für diese Entwicklung ist die Ausrichtung unserer Arbeit am Early Excellence-Ansatz. Dieser unterstreicht den Anspruch, dass alle Kinder individuell und mit einem positiven Blick gefördert werden sollen. Der Early Excellence-Ansatz arbeitet auf Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit hin und postuliert daher, dass in der Kita nicht nur Kinder gefördert werden, sondern dass die Kita auch den Zugang zu anderen familienunterstützenden Maßnahmen ebnen soll. Dabei soll die Einrichtung kein abstraktes Servicezentrum sein, sondern als Teil eines lebendigen Gemeinwesens einen Rahmen bieten, in dem Eltern aktiv für die Bedürfnisse ihrer Familie eintreten können. In unseren Einrichtungen für Familien können wir ein hohes Maß an ehrenamtlicher Tätigkeit einbinden. Von 2022 bis 2024 förderte der Bezirk Neukölln das Familienzentrum Britz an der Kita Sonnenkäfer.

1.5 Bereich FiPP – Fortbildung und Beratung

FiPP e.V. versteht sich als lernende Organisation. Von daher nimmt die kontinuierliche Qualifizierung all unserer Mitarbeitenden einen besonderen Platz ein. Als Träger gestalten wir ein internes Fort- und Weiterbildungsprogramm für unsere mittlerweile mehr als 940 Mitarbeiter*innen, das nunmehr ca. 130 Seiten umfasst.

Schwerpunkte im Berichtszeitraum waren: die Implementierung eines Trägerkonzeptes für den Institutionellen Kinderschutz „Sichere Orte für Kinder und Jugendliche“, die Stärkung von Kompetenzen bei allen Mitarbeiter*innen mit Leitungsfunktionen im FiPP e.V. (vgl. Leadership, S. 20), die Verstetigung und Vertiefung der Kompetenzen der FiPP-Mitarbeiter*innen im Anti-Bias-Ansatz und der Kompetenzerwerb in den Bereichen Digitalisierung, Medienpädagogik und Mediennutzung.

„Gesund Leben und Arbeiten im FiPP“ und die Konzeptionsentwicklung in verschiedenen Bereichen des FiPP e.V. zur Gesunderhaltung unserer Mitarbeitenden wurde in mehreren Veranstaltungen gefördert und spiegelt sich mit mehr als 12 Veranstaltungen im Jahresprogramm wider.

Praxisorientierter Austausch fand in verschiedenen Arbeitsgruppen (AG) statt, z. B. AG Integration, AG Kita- und Familienzentrum, AG U3 zum Umgang mit den jüngsten Kindern, AG Pikler-Pädagogik, AG Psychomotorik sowie AG entdeckendes und forschendes Lernen.

Fachthemen in der Fortbildung waren im Bereich des Kinderschutzes angesiedelt z. B. „Elterngespräche – schwierige Situationen gemeinsam meistern“ oder „Kinder psychisch erkrankter Eltern: Erkennen und Einschätzen der Kindeswohlgefährdung“ sowie Themen für pädagogische Fachkräfte im Bereich der Kinder unter drei Jahren.

Wir ermöglichten und organisierten den Erfahrungsaustausch pädagogischer Fachkräfte bei In- und Auslandsreisen (ERASMUS+-Programm), z. B. 2022 Kitafachkräfte in Leiria/Portugal oder im Juni 2024 Kita-Leitungskräfte an der Universität Jyväskylä in Finnland, den Praxisaustausch im Wirtschaftsbereich, den Erfahrungsaustausch von Mentor*innen und Kita-Bürokräften.

Der Bereich Fortbildung und Beratung ist für die gesamte Organisation der FiPP-Arbeitstagungen und die inhaltliche Ausgestaltung zuständig. Es handelt sich dabei um eine dreitägige Tagung mit

allen Führungskräften und der Geschäftsstelle der Organisation, die jährlich stattfindet. Im Berichtszeitraum waren das die Themen:

- 2022 “FiPP nachhaltig”
- 2023 “FiPP nachhaltig – aktiv auf dem Weg
- 2024 “Was verbindet uns im FiPP? - unsere Werte und Grundlagen”

2. Verein

Das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen, ihre Lebensbedingungen in ihren Familien und ihrer Nachbarschaft sowie die Gestaltungsmöglichkeiten der Pädagog*innen sind die Themen des FiPP e.V. Der Verein beschäftigt sich kontinuierlich mit den Entwicklungen in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie der Gemeinwesenarbeit in Berlin und fördert pädagogische Fachkräfte mit daran orientierten Aus- und Weiterbildungen.

FiPP e.V. ist Mitglied der Transparenzinitiative freier Träger der Jugendhilfe und veröffentlicht auf seiner Webseite ausführliche Informationen zur Struktur und Finanzierung des Vereins. Interessierte können auf dieser Seite (www.fippev.de/transparenz) Informationen zur Personalstruktur und Finanzierung (einschließlich Bilanz) einsehen.

2.1 Mitgliederversammlung und Zahl der Mitglieder

Im Berichtszeitraum fanden 6 Mitgliederversammlungen statt:

2022: 02.06.2022: 07.11.2022

2023: 08.06.2023: 09.11.2023

2024: 10.04.2024: 11.12.2024

Die Mitgliederzahlen entwickelten sich von 2022 von 23 Mitgliedern bis Ende 2024 zu 25 Mitgliedern. Als inhaltliche Schwerpunkte wurden folgende Themen diskutiert:

- Information zu den Arbeitsfeldern und Herausforderungen im Bereich Jugendhilfe und Schule
- Spracherwerb und Sprachbildung in Familien und Kitas
- Information und Diskussion über die Änderungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Stadtteilarbeit und deren Finanzierung
- Entwicklungen und Veränderungen in der Organisation. Auf der Mitgliederversammlung im Dezember 2024 wurde eine Satzungsänderung vorgestellt, diskutiert und beschlossen.

2.2 Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung im Dezember 2024 wurde beschlossen, die Amtsperiode des Vorstandes bis zu einer Mitgliederversammlung zu verlängern, die zeitnah nach der Eintragung der beschlossenen Satzungsänderung in das Vereinsregister durchgeführt werden soll. Der Vorstand besteht somit weiterhin aus Barbara Tennstedt, Jörg Borchardt, Dr. Christa Schäfer und Müslüm Bostanci. Der Vorstand tagte gemeinsam mit der Geschäftsführung im Berichtszeitraum regelmäßig, etwa einmal im Monat. Dabei wurde ein breites Spektrum inhaltlicher, wirtschaftlicher und rechtlicher Fragen des Geschäftsbetriebes sowie die ideelle Wirkung in der Vereinstätigkeit beraten und entschieden. Außerdem nahmen Mitglieder des Vorstands an Arbeitsgruppen und Ausschüssen sowie an Betriebsversammlungen teil. Zu aktuellen Anlässen wurden Einrichtungen besucht.

Weitere Themen des Vorstands waren:

- Die wirtschaftliche Entwicklung des FiPP e. V., insbesondere die Entwicklung der Liquidität

- sowie Quartals- und Jahresabschlüsse. Dies geschah gemeinsam mit dem Steuerbüro.
- Die Finanzierung von Einrichtungen, Projekten und Vorhaben, insbesondere Regelfinanzierungen, besondere Finanzierungen und Spenden
 - Die Übernahme und Aufgabe von Einrichtungen und Projekten
 - Die Erörterungen und Beschlussfassung zu größeren Baumaßnahmen
 - Die Personalentwicklung, insbesondere der Personalschlüssel, die Werbung von Mitarbeiter*innen, die Entgeltanpassungen, die betriebliche Altersvorsorge und die Allgemeine Arbeitsordnung im FiPP e.V.
 - Die Struktur der Geschäftsstelle und des Betriebes
 - Der Abschluss von Betriebsvereinbarungen
 - Die Jahresplanungen und wesentliche Entwicklungen in den Fachbereichen
 - Die Entwicklung der Arbeit mit geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Familien
 - Die Arbeitstagungen und Fortbildungen im FiPP e.V.
 - Die Vorbereitung von Mitgliederversammlungen und –treffen
 - Die Öffentlichkeitsarbeit des FiPP e.V.

2.3 Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands und der FiPP-Mitglieder

Vorstand und Mitglieder haben die Tätigkeit des FiPP e.V. und seiner Einrichtungen vielfach ehrenamtlich durch Rat, Anregungen und aktive Mitarbeit unterstützt. Besondere Schwerpunkte waren und sind z. B. die Arbeit des Abenteuerspielplatzes Waslala, des Kiez Zentrum Villa Lützow sowie des KREATIVHAUS.

2.4 Stärkung der Mitarbeiter*innen

Nach der Corona-Pandemie konnten in 2023 und 2024 erneut insgesamt 21 Gesundheitsbotschafter*innen im Rahmen zweier interner Qualifizierungen im FiPP e.V. ernannt werden. Darüber hinaus wurde, um die Rolle dieser Gesundheitsbotschafter*innen deutlich zu heben und ihr mehr Relevanz zu verleihen, ab 2024 damit begonnen, ein Netzwerk der Zusammenarbeit und des Zusammenwirkens von Gesundheitsbotschafter*innen im Träger intensiv auszubauen.

Die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner im Betrieblichen Gesundheitsmanagement, der AOK Nordost, wurde auch 2022 bis 2024 fortgesetzt. Gemeinsam fand in den Jahren 2022 und 2023 die Weiterbearbeitung der Themen statt, welche in der Mitarbeitendenbefragung aus 2021 als relevant erkannt werden konnten. Daraus ergab sich vor allem ein Ausbau des Angebotes an Fortbildungen. Im Fokus stand dabei die Stärkung der mentalen Gesundheit durch thematisch relevante Präsenz- und Onlinefortbildungen. Ab Januar 2023 wurde mit der Einführung des Online-Selbstlernprogramms IMPLEMENT ein zusätzlicher Rahmen geschaffen, in dem Mitarbeiter*innen in freier Zeiteinteilung und je nach Bedarf Themen der psychischen Gesundheit individuell bearbeiten und die eigene mentale Gesundheit stärken können. Ein zusätzlicher und wesentlicher Anreiz konnte durch einen ergänzten freien Tag pro Kalenderjahr (nach Vorlage des Teilnahmezertifikates) geschaffen werden. Seit Einführung des Programmes nahmen in 2023 und 2024 insgesamt 110 Personen teil.

Im Frühjahr und Sommer 2023 nahmen Kolleg*innen aus allen Bereichen des FiPP e.V. am digitalen sowie Präsenzangebot der sog. „Kleinen Auszeit“ teil. Sie wurde für angeleitete kleine Entspannungs-, Dehnungs- und Bewegungsübungen während des Arbeitsalltages genutzt und durch eine Mitarbeiterin des Trägers angeleitet.

Ab 2024 konnte darüber hinaus aufgrund der Einführung des Intranets auch diese Plattform für ein zeitunabhängiges Angebot an digitalen Entspannungs- und Aktivierungspausen genutzt werden.

Im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und der betrieblichen Fürsorge wurde nach Ende der Einschränkungen durch die Coronapandemie ab 2023 die aufsuchende, beratende Arbeit stark ausbaut und professionalisiert. Es wurden erheblich mehr persönliche Gespräche geführt, welche direkt am Arbeitsort der Mitarbeitenden stattfanden.

Die in 2021 gegründete Arbeitsgruppe „BeneFiPPs“ setzte ihre Arbeit auch in den Folgejahren fort. Als Ergebnis wurde im Januar 2023 das Angebot des Firmentickets eingeführt. Im Oktober 2023 erfolgte dann die Einführung einer betrieblichen Zusatzkrankenversicherung „FiPP-PLUS“ für alle Mitarbeiter*innen im Träger. Hierbei steht allen pro Kalenderjahr ein 300€ Budget zur Verfügung, welches sie, je nach Bedarf, für verschiedene medizinische Privatleistungen und kostengebundene Präventionsleistungen nutzen können.

2.5 Finanzielle Entwicklung

Mit den Tarifentwicklungen des Landes Berlin im Berichtszeitraum wurden die Kostenblätter für die Kindertagesstätten und den Ganzttag weitestgehend angepasst. So haben die freien Träger, wie FiPP e.V., die finanziellen Mittel, um ihren Auftrag erfüllen zu können. Die, über die Bezirke finanzierte Jugendhilfe erfuhr im Zeitraum 2022 bis 2024 erneut nur eine unzureichende Anpassung an die tariflichen Entwicklungen. Seit 2020 wird die oben bereits erwähnte Hauptstadtzulage ausschließlich an die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes ausgezahlt, und freie Träger bleiben in tarifgerechter Bezahlung und Wertschätzung ihrer Mitarbeiter*innen leider immer noch hinter den öffentlichen Beschäftigten, das strukturelle Problem bleibt weiterhin bestehen. Das können auch die Inflationsprämienzahlungen in den Jahren 2023 und 2024, die wir selbstverständlich an unsere Mitarbeiter*innen weitergegeben haben, sowie die tariflich angepassten Steigerungen trotz der Einführung neuer und erhöhter Tabellen nicht ausgleichen.

3. Konzeptions-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung sowie Weiterbildung

Für die Festigung und Weiterentwicklung des Trägerprofils sind die im Folgenden dargestellten Querschnittsbereiche von Bedeutung.

3.1 Anti-Bias-Ansatz und Inklusion

Unsere pädagogische Praxis orientiert sich am Anti-Bias-Ansatz. Dies gilt für alle Bereiche des Trägers. Der Träger verpflichtet sich, sein Angebot so auszurichten, dass es unterschiedliche Lebensverhältnisse und Lebensentwürfe von Familien berücksichtigt und allen Kindern, Jugendlichen und Eltern in seinen Einrichtungen Zugehörigkeit und Schutz vor Ausgrenzung zusichert. Damit soll allen Beteiligten der Zugang zu den Angeboten des Trägers ermöglicht und somit Bildungsbenachteiligungen entgegengewirkt werden.

Zum Erreichen und Sichern dieses Anspruchs haben wir im Berichtszeitraum die folgenden Maßnahmen ergriffen:

2023 startete der Bereich Kita und Familie einen neuen Projektdurchgang „Kinderwelten im FiPP“, an dem sich sechs Kitas beteiligen. Damit werden bis Anfang 2025 alle 24 FiPP-Kitas intensiv zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung geschult. Dieser Projektdurchgang legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Verknüpfung mit dem Institutionellen Kinderschutz. Als Projektergebnis sollen die Schnittstellen der beiden Ansätze beschrieben und neue Materialien für die Fortbildung zum Institutionellen Kinderschutz entwickelt werden. Die inklusive Bildung ist der dritte Schwerpunkt und wird von FiPP e.V. im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ umgesetzt. Die Fachberaterinnen des FiPP e.V. bringen immer wieder Impulse aus der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung in die Ausgestaltung des Projektes ein. Sie entwickeln Materialien für die Praxis und haben im Rahmen der Verstetigung dieser Qualifizierungen einen digitalen Kurs auf einer Selbstlernplattform entwickelt.

Im Bereich Jugendhilfe und Schule haben alle neueingestellten Mitarbeiter*innen am Grundlagenseminar zum Anti-Bias Ansatz für pädagogische Fachkräfte teilgenommen. Seit dem Jahre 2024 fließen Anti-Bias Übungen regelmäßig in die Gremien des Fachbereiches ein: z.B. „Meine Erfahrungen mit Widerstand“ und „Mit welchen Botschaften zum Thema Widerstand bin ich aufgewachsen?“, „Gemeinsamkeiten und Unterschiede,“ - biografische Übungen, die eine fachliche Weiterentwicklung befördern. Das Thema „Anti-Bias“, bzw. diskriminierungskritisches Arbeiten wird in die Einarbeitungskonzepte des Bereiches sowie der gesamten Organisation FiPP übernommen. Für das Jahr 2025 wird ein Fachtag für alle Führungskräfte dazu geplant. Im Jahre 2022 wurde im Bereich ein Fachtag gestaltet unter dem Titel: „Gelebte Inklusion - eine Sensibilisierung und Reflexion der pädagogischen Arbeit“. Für die Integrationserzieher*innen im Ganztags wurde eine Inklusions-AG errichtet mit kontinuierlichen Treffen und fachlichem Austausch. Die Auseinandersetzung mit der Thematik Macht und Machtmissbrauch wurde im Rahmen unseres Projektes „Institutioneller Kinderschutz - sichere Ort für Kinder und Jugendliche“ mit allen Projekten und Einrichtungen im Fachbereich durchgeführt.

Auch im Bereich Jugendhilfe und Sozialraum bildet das Grundlagenseminar Anti-Bias die zentrale Basis für alle neuen pädagogischen Fachkräfte. Es schafft ein gemeinsames Verständnis für diskriminierungssensible Haltung und pädagogisches Handeln.

Ein bedeutender Schritt in diesem Kontext ist das Projekt „Villa inklusiv“ am Standort Kiez Zentrum Villa Lützow. Hier wurde erstmals die Entwicklung eines umfassenden Schutzkonzepts initiiert, das über den klassischen Kinderschutz hinausgeht. Ziel ist es, verschiedene Diskriminierungsformen sichtbar zu machen und den Diskurs über Sichere Räume an einem Ort zu fördern, der von vielfältigen Zielgruppen genutzt wird. Im Rahmen dieses Projekts wurden ein Verhaltenskodex sowie die Grundstruktur eines Beschwerdemanagements im diskriminierungssensiblen Kontext entwickelt. Diese Instrumente sollen dazu beitragen, ein respektvolles und inklusives Miteinander zu fördern und Betroffenen konkrete Handlungsmöglichkeiten zu bieten.

Im Jahr 2024 hat sich der Bereich Jugendhilfe und Sozialraum – im Sinne des Trägerauftrags „Ungleichheiten begegnen“ – auf den Weg gemacht, alle Einrichtungen und Projekte systematisch auf Diskriminierungssensibilität und Diversitätsorientierung zu überprüfen. Im Rahmen eines Fachtags wurden gemeinsam mit den Fachkräften erste Analysefragen entwickelt, die als Grundlage für eine vertiefte Auseinandersetzung dienen.

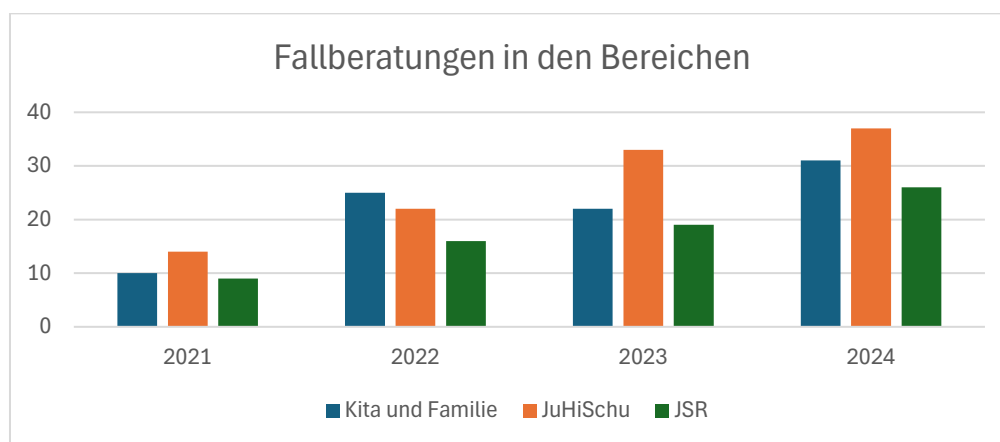
Seitdem arbeitet eine Unterarbeitsgemeinschaft kontinuierlich an der Entwicklung eines praxisnahen Analysetools sowie an entsprechenden Entwürfen für einen Maßnahmenkatalog. Dieser Prozess wird im Jahr 2025 fortgeführt und soll langfristig zu einer strukturellen Verankerung diskriminierungssensibler Standards in der Jugendhilfe beitragen.

3.2 Kinderschutz

Als Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist FiPP e.V. gesetzlich zur Wahrung des Kindeswohls der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und zur Mitwirkung im Berliner Netzwerk Kinderschutz verpflichtet.

Im Berichtszeitraum ergriff FiPP e.V. zur Erfüllung des Kinderschutzauftrags folgende Maßnahmen:

Im FiPP waren vier ausgebildete, „insoweit erfahrene Fachkräfte“ („IseF“ nach § 8a SGB VIII) beschäftigt, um die Kolleg*innen in einem Kinderschutzfall nach dem gesetzlich vorgeschriebenen „Vier-Augen-Prinzip“ zu beraten. Zuvor, in den Jahren 2022 und 2023, waren im Träger insgesamt fünf insoweit erfahrenen Fachkräfte tätig. Nachdem 2024 eine Person aus dieser Funktion ausgeschieden war, wurde entsprechend neu ausgebildet, so dass eine kontinuierliche Beratung durch vier Fachkräfte im Träger gewährleistet werden konnte.



Übersicht Fallzahlen in den einzelnen Fachbereichen der Jahre 2021-2024

Für den Austausch und die Qualitätsentwicklung im Kinderschutz fand regelmäßig eine Kinderschutz-AG statt und das Kinderschutzteam erhielt regelmäßig Supervision.

In unserem Fortbildungsprogramm boten wir im Berichtszeitraum regelmäßig Weiterbildungen im Bereich „Kinderschutz/Kinderschutzverfahren“ für FiPP-Mitarbeiter*innen an. Diese Fortbildungen fanden in Präsenz und digital statt. Seit 2024 steht darüber hinaus auch ein Selbstlernkurs, der im Träger entwickelt wurde, zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden in allen Fachbereichen und auf allen Trägerebenen umfassende Maßnahmen und Projekte im Rahmen des Trägerschutzprozesses nach § 8b SGB VIII umgesetzt. Alle pädagogischen Fachbereiche des Trägers haben sich bis Mai 2025 auf den Weg gemacht und die Maßnahmen unseres Konzepts zum institutionellen Kinderschutz Prävention – Intervention – Aufarbeitung (Entwicklung von Beschwerdeverfahren, Konzept Partizipation/Beteiligung, sexualpädagogisches Konzept und Verfahrensablauf Intervention) in partizipativen Erarbeitungsprozessen in unseren Einrichtungen und Projekten erarbeitet. Alle neuen Einrichtungen und Projekte werden angeschlossen.

2020 erschien ein Praxishandbuch zur partizipativen Schutzkonzepterarbeitung im FiPP e.V., welches sowohl intern genutzt als auch extern durch einen freien Download zur Verfügung gestellt wird (<https://www.fippev.de/wir-ueber-uns/kinderschutz/iks-praxishandbuch>). Mit diesem Handbuch bringt FiPP seine Expertise in die Öffentlichkeit und gibt sie anderen Organisationen und Fachleuten an die Hand. Das Handbuch wird immer noch bundesweit nachgefragt, und es steht eine Erweiterung für 2026 an.

3.3 Qualitätsgremien

Der Qualitätszirkel des Bereichs Kita und Familie tagte im Berichtszeitraum regelmäßig. Der Bereich Jugendhilfe und Sozialraum hat im Berichtszeitraum ebenfalls einen Qualitätszirkel eingerichtet.

Die AG der „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ des Trägers zum Kinderschutz nach §8a SGB VIII traf sich regelmäßig (s.o. Abschnitt Kinderschutz).

Die „Qualitätswerkstatt“ tagte im Berichtszeitraum zweimal pro Jahr mit fortlaufenden Kernthemen, die der Sicherung der pädagogischen Qualität in der Organisation dienen. Dazu gehören Kinderschutz nach §8a SGB VIII sowie der Anti-Bias-Ansatz. Inhaltlich war der Institutionelle Kinderschutz (§8b SGB VIII) im Berichtszeitraum ein besonderer Schwerpunkt.

3.4 Organisationsentwicklungsprozess

3.4.1 Entwicklung, Veränderung und digitale Transformation

FiPP e.V. hat sich auch in diesem Berichtszeitraum stetig weiterentwickelt. Einzelne Standorte oder Projekte sind in den Fachbereichen dazugekommen oder bestehende wurden erweitert. Damit veränderte sich einerseits die Zahl der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen sowie Besucher*innen unserer Angebote im Gemeinwesen und andererseits nahm die Anzahl der Mitarbeiter*innen von 925 im Jahre 2021 auf über 940 im Jahre 2024 stetig zu.

Gleichzeitig haben wir es weiterhin mit sich verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu tun und erleben einen Fachkräftemangel im pädagogischen Arbeitsfeld. Beides muss immer wieder

neu in die Trägerstrukturen eingepasst und durch adäquates Personalmanagement und –recruiting aufgefangen werden.

Dieses erfreuliche Wachstum von FiPP e.V. als Arbeitgeber und die nötigen Anpassungen an gesetzliche Vorgaben und gesellschaftliche Entwicklungen wirken sich auf die Anforderungen in jeder Abteilung der Verwaltung aus, so dass die Organisation, die Struktur und die Prozessabläufe daran angeglichen werden mussten. Dem wurde Rechnung getragen, indem wir zum einen im Januar 2022 eine neue Buchhaltungssoftware eingeführt haben, mit der das Reporting und Berichtswesen an Geschäftsführung und Vorstand zeitsparend und effektiver aufbereitet werden kann. Zum anderen erfolgte im Januar 2023 der Einsatz einer zukunftsweisenden Personalmanagement-Software.

Mit Beginn des Jahres 2023 starteten wir mit einem begleiteten Organisationsentwicklungsprozess. Hierbei haben wir uns auf die Neuverteilung von Arbeits- und Verantwortungsbereichen sowie personelle Erweiterungen in der Verwaltung und andererseits auf den Einsatz von IT-gestützten Geschäftsprozessen fokussiert, welche abteilungsübergreifende Schnittstellen berücksichtigen, und diese optimieren. Mit dem Ziel, Arbeitsabläufe zu vereinfachen, Transparenz herzustellen und die Mitarbeiter*innen zu entlasten, wurden 2023 zum Beispiel das FiPP-Intranet eingeführt sowie Microsoft 365 für die vereinsweite Zusammenarbeit ausgerollt. Das digitale Lernen ist damit im Berichtszeitraum zum elementaren Bestandteil der FiPP-Tätigkeiten geworden, die digitale Transformation weitestgehend vollzogen.

3.4.2 Leadership – Führen mit Visionen

Wie im Absatz zuvor beschrieben, gewinnt das Thema Führung immer mehr an Bedeutung. Mit dem Ziel, die Führungskräfte im FiPP e.V. in ihren Kompetenzen zu stärken, haben wir in den Jahren 2022 bis 2024 im Rahmen unseres Projektes „Leadership – Führen mit Visionen“ die Analysephase, die Auswertungsphase und die Umsetzung von Kompetenzerweiterungen für die Führungskräfte erfolgreich durchgeführt. Darüber hinaus fanden jährlich mehrere interne Veranstaltungen statt, um den Austausch der Führungskräfte untereinander zu fördern und ihnen aktuelle Impulse für ihren Führungsalltag mitzugeben. Hervorzuheben sei hier die Einführung des Modells der komplementären Führung. Ziel ist es, Macht und Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen und die Selbstführung jedes*r Mitarbeiter*in im FiPP in den Mittelpunkt zu rücken. Im Folgenden wird das Projekt „Leadership – Führen mit Visionen“ durch die Einbindung im Fort- und Weiterbildungsprogramm sowie in einem ganzheitlichen Prozess zur Führungskräfteentwicklung verstetigt.

3.4.3 Nachhaltigkeit und Ungleichheiten begegnen

Mit den Arbeitstagen 2022 und 2023 trat das Thema Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit im FiPP e.V. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema ergab, dass sich die Organisation vor allem zu dem Schwerpunkt „Ungleichheiten begegnen“ weiterentwickeln sollte. Eine Trägerstrategie zum Nachhaltigkeitsschwerpunkt „Ungleichheiten begegnen“ entstand und wurde Stück für Stück in die Umsetzung gebracht. Viele zuvor in diesem Bericht erwähnte Tätigkeiten machen dies deutlich, wie zum Beispiel die verstärkte Schulung von Mitarbeiter*innen zum Thema Anti-Bias-Ansatz oder die Einführung des Modells der komplementären Führung im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses sowie im Leadership.

Als Querschnittsthema begleitet „Nachhaltigkeit“ uns seit der FiPP-Arbeitstagung 2022 nun bewusst in all unserem Handeln und auf allen Ebenen der Organisation – vom nachhaltigen Umgang

mit Ressourcen, über die umweltfreundliche Verwendung von Arbeitsmitteln bis hin zur nachhaltigen Wirkung unserer täglichen Arbeit.

3.4.5 Wirksamkeit sichtbar machen

Angeregt durch die Nachhaltigkeitsdiskurse rückt das Thema Wirksamkeit für uns immer mehr in den Fokus. Die (nachhaltige) Wirkung unserer täglichen Arbeit für die Zielgruppen in Berlin sichtbarer zu machen, ist eines unserer großen Ziele für die kommende Zeit. So wollen wir auch in unserem nächsten Tätigkeitsbericht die Wirkung in den Mittelpunkt stellen.